

Barcelona, am 1. 4. 1901.

Lieber Papa!

Eilrig sende ich Dir einige
 Zeilen von unser Benjaminchen &
 bitte Dich, sie ihm zu seinem Geburts-
 tag geben zu wollen. Ich wißte wirklich
 nicht, was ich ihm für ein Geschenk
 zu seinem Geburtstag hätte schicken
 sollen & sende ihm einen Fußschein auf
 ein Kistchen Trauben. Er soll mich
 aber nun daran erinnern. Den Brief
 von Mamma, den Du mir neulich ver-
 prochen hast, hat die schlampige
 spanische Postverwaltung sicher wieder
 verloren; es ist schrecklich! Mamma
 schickt mir vielleicht eine Copie davon?
 Willi hat mir vor einigen Tagen ge-
 brichen & mir mitgeteilt, dass Herr
 Jaqueroel keine Arbeit mehr für ihn
 hat. Das war ja ein kurzer Sprach!
 Ich dachte, er könne ein paar Jahre
 bei dem Mann bleiben! Es ist aber
 auch ein wahres Verhängnis mit
 Willi.

Beste Grüße von Herrn Kästz.

Es frug, ob er bei mir Arbeit finden
 könne; aber wir haben hier ja
 keine Fuskulationen zu machen;
 Coluard macht wohl Heijungen
 in Madriol, hat aber momentan
 alle Montagen besetzt. Es hat doch
 auch keinen Zweck, wenn W.lli. her-
 her kommt ohne Arbeit zu haben,
 da er mir dann ja nur zur Last
 fällt. Ich würde ja gerne alles für
 ihn thun und lasse ihn sogar
 kommen, wenn ich sicher wüßte,
 dass ich einen Posten für ihn fin-
 den würde. Wenn das aber nicht der
 Fall ist, so ist Willi hier, man
 sucht Wochen- oder monatelang
 und nachher muß er doch wieder
 abdampfen. Ich hoffe später einmal
 so gestellt zu sein, um einen Besuch
 von langer Dauer bestreiten zu kön-
 nen, aber vorläufig kann ich das
 noch nicht. Willi muß eben sehen,
 dass er selbst etwas findet, dass

habe ich ihm auch heute geschrieben
 & habe ihm eine Empfehlung geschickt
 an einen Herrn in Zürich, den ich
 letzten Sommer in Madrid kennen
 gelernt habe. Betr. Herr ist Ingenieur
 in einer großen Maschinenfabrik in
 Zürich. Vielleicht weiß der Mann et-
 was für Willi. Es ist schade, daß
 er nicht wieder zu Herrn Faquero
 kann. Auch habe ich Willi vorgeschla-
 gen, event. noch einen Kurs dazu zu
 nehmen. In der Zeit hätte er viel-
 leicht etwas gefunden. Wenn er näm-
 lich jetzt nichts Passendes findet,
 dann ist er im Stand & erscheint
 plötzlich bei Euch in Frankfurt.
 Dann ist es nachher wieder eine Kunst,
 ihn von Bockenheim & seinen schönen
 Vereinen fortzubringen. Meiner An-
 sicht nach darf Willi nicht jetzt
 schon wieder nach dorten zurück &
 ich werde meinerseits alles thun,
 ihn davon abzuhalten. Bist Du
 nicht derselben Ansicht?

Ernst schrieb mir gestern, dass
 Rud. soll aus Braunschweig gerne
 herüber will. Ich werde mein Hög-
 lichstes thun. ^{Er ist leichter für Herrn Gott}
 als zu freundlich für Willi.

Bei Cunills ist ein Junge von 14
 Jahren schwer krank. Der Junge
 ist zu schnell gewachsen & sehr
 schmal geblieben. Er ist tuberku-
 lous und der Tod kann jeden
 Augenblick eintreten. Er ist so
 ein lieber, kleiner Kerl & gefällt
 mir viel besser als Jose Maria.

Die armen Eltern verzweifeln
 bald.

Doch lieber Papa, lass mich schlaf
 machen, denn wir haben eben sehr
 viel Arbeit wegen der Inventur &
 Bilanz. Ich wünsche Euch allen
 recht frohliche, seelige Ostern und
 grüße & küsse Euch auf das Herz-
 lichste!

Euer treuer

Karl.

Viele Grüße in
 der Eltern & Emma's !!

Drück viele herzliche
 Grüße in der Liebe
 □.